

Bericht der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) zum Leistungsauftrag und Globalkredit für die Produktgruppe 4, Familie und Bildung für die Jahre 2013 - 2016

Bericht an den Einwohnerrat

1. Einleitung

Die Sachkommission Bildung und Familie (SBF) hat sich intensiv mit dem neuen Leistungsauftrag auseinander gesetzt. Etliche Sitzungen im Verlaufe der letzten Jahre dienten vor allem der fachlichen Vorbereitung. Mit dem Leistungsauftrag selber hat sich die Kommission dann an drei Sitzungen auseinander gesetzt. In der Vergangenheit hat sich der Einwohnererrat bei der Erarbeitung der neuen Leistungsaufträge oftmals mangelhaft und zu spät eingebunden gefühlt. Die SBF versuchte, dies nun zu ändern. Noch bevor der Gemeinderat den LA verabschiedet hat, konnte die Kommission ein erstes Mal darüber diskutieren und Änderungswünsche einbringen. Nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat fanden nochmals zwei Kommissionssitzungen statt. Wichtig in diesem Erarbeitungsprozess war der Austausch über die Fraktionen in die Kommission und von dieser zurück an die Verwaltung und die zuständige Gemeinderätin. Ziel dieses Austausches war es, herauszufinden, welche Auswirkungen allfällige Veränderungen der Leistungsziele finanziell und in der konkreten Arbeit mit sich bringen würden.

2. Diskussion in der Kommission

Der Mantelbericht, der viel umfänglicher ausgestaltet ist als üblich, wurde in der Kommission sehr geschätzt. Er gibt einen Einblick über die Entwicklungsprojekte des gesamten Politikbereichs, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Nachgefragt wurde, ob es in Zukunft möglich sei, den LA mit den Ist- und aktuellen Budgetzahlen zu versehen, damit Veränderungen sichtbar werden.

Primarstufe

Zufriedenheit der Familien

Die Veränderungen, welche die Primarstufe in den nächsten Jahren erfahren wird, sind umfangreich. Der Kommission ist es wichtig, dass diese laufende Entwicklung in der Schule gut begleitet und evaluiert wird. Einerseits muss sichergestellt werden, dass die Erfahrungen der Eltern erfasst werden, andererseits soll auch die Politik die Möglichkeit haben, einzugreifen.



Die Kommission wird informiert, dass eine Zwischenevaluation im November 2012 durch eine extern beauftragte Institution durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation sollen für die Schulführung und -entwicklung nutzbar gemacht werden. Sie sollen der Abteilung "Bildung und Familie" Rückschlüsse auf den Stand der bisherigen Aufbauarbeit geben (Stärken und Schwächen) und Optimierungsmöglichkeiten der Gemeindeschulen Bettingen/Riehen aufzeigen (formative Evaluation). Somit besteht ein wesentliches Ziel der Zwischenevaluation darin, vorhandene Stärken und Schwächen der aktuellen Situation an den Schulen Bettingen/Riehen herauszuarbeiten. Eine weitere Evaluation, initiiert durch diesen Leistungsauftrag, würde vor allem für die Lehrpersonen einen Mehraufwand bedeuten, ohne aussagekräftigere Resultate zu erzielen. Darum soll in diesem LA nur nach der Zufriedenheit der Familien mit den Tagesstrukturen und Tagesbetreuungen gefragt werden (Änderungsantrag). Trotzdem wird aus der Reihe der Kommissionsmitglieder ein Vorschlag für ein neues Ziel ausgearbeitet, welches insbesondere eine Elternbefragung beinhalten soll. Der Einwohnerrat bekommt so ein gewisses Druckmittel in die Hand, um auf die Veränderungen bei Bedarf zu reagieren.

Personal

Auch auf die Lehrpersonen haben die Veränderungen der Schule grossen Einfluss. So ist es der Kommission sehr wichtig, dass die LP durch die vielen Projekte und den Veränderungsprozess nicht überfordert werden. Die Lehrpersonen müssen sich auf ihr Kerngeschäft, die Arbeit mit den Kindern, konzentrieren können. Darum ist es der Kommission ein grosses Anliegen, dass die Reform in zumutbaren Schritten umgesetzt wird.

Wir haben diskutiert, inwiefern Ziele, die sowieso erreicht werden müssen, im LA festgeschrieben werden sollen. So ist ja klar, dass der Englischunterricht eingeführt (Änderungsantrag) und die verlängerte PS aufgebaut wird (Änderungsantrag). Trotzdem macht es Sinn, beide Ziele aufzunehmen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtigen Arbeitsmarkts und im Kontext der fortgesetzten Veränderungsprozesse stellt das vermeintlich „Selbstverständliche“ der vollständigen resp. erforderlichen Stellenbesetzung mit gut qualifiziertem Personal eine sehr grosse Herausforderung für die Leitung Gemeindeschulen und die Schulleitungen dar. In den formulierten Leistungszielen bildet sich gewissermassen auch der gegenwärtige „Kampf“ um gut qualifizierte Lehrpersonen ab.

Binnenstruktur

Die gleiche Frage haben wir uns beim Ziel der Erarbeitung der Binnenstruktur gestellt. Für den Betrieb der Primarstufe sind für die Ausgestaltung der Binnenstruktur die folgenden drei Aspekte zentral:

Einsatz von LP (insbesondere der übernommenen OS-LP) und Zeitpunkt des Wechsels von Klassen - LP in der Primarstufe

Verweildauer der SuS in einer Klasse (nach dem KiGa möglichst nur 1 Mal eine neue Klassenzusammensetzung)

eine sinnvolle pädagogische Struktur der HarmoS-Zyklen (1. Zyklus: KiGa und 1. und 2. Klasse PS; 2. Zyklus: 3. bis 6. Klasse PS)

Der Kanton gestattet jedem Schulstandort über die Ausgestaltung der Binnenstruktur selbst zu entscheiden. Mit den Schulleitungen erfolgt gegenwärtig eine differenzierte Abklärung, ob diese kantonale Regelung übernommen oder eine für die Gemeindeschule einheitlich gere-



gelte Binnenstruktur zu bevorzugen ist. Dies schliesst die genaue Abwägung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Ausgestaltungsmöglichkeiten der Binnenstruktur innerhalb des kantonal vorgegebenen Rahmens mit ein. Gerade weil die Gemeinde allenfalls vom kant. Vorgehen abweichen möchte und weil diese Strukturen die Kinder direkt betreffen, soll das Ziel im LA verbleiben. Allerdings ist der zeitliche Rahmen für das Vorliegen des Konzepts zu knapp bemessen (Änderungsantrag).

Schulsozialarbeit

Die Klassen werden zunehmend heterogener und die Anzahl verhaltensauffälliger Kinder steigt. Ebenfalls wird die Aufnahme von behinderten Kindern in den Regelklassen die Heterogenität verstärken. Die Anforderungen an die Lehrpersonen sind riesig. Integrierte Schulsozialarbeit greift ein, bevor Krisen entstehen, hilft bei der Elternarbeit und entlastet die Lehrpersonen. Vom Kanton ist bereits im Rahmen des regelmässigen Austauschs mit der Gemeinde deutlich signalisiert worden, dass er in absehbarer Zeit an jedem PS Standort Schulsozialarbeit ermöglichen möchte. Bereits jetzt gibt es im Kanton vereinzelt Schulstandorte, die Schulsozialarbeit eingeführt haben. Die Gemeinde möchte vorerst mit einem Pilotprojekt die Schulsozialarbeit an einem Standort einführen und eigene Erfahrungen sammeln. Zudem ist es der Gemeinde wichtig, die Entwicklung im Kanton nicht zu überholen.

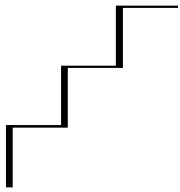
Finanzen

Mit der Verlängerung der Primarstufe um zwei Jahre, dem bedarfsgerechten Ausbau der Tagesstrukturen und der Einführung des Projekts Förderung und Integration ergibt sich ein erheblicher finanzieller Mehraufwand für die Gemeindeschulen. Diese beruhen alle auf gesetzlichen Vorgaben und sind daher nicht optional. In der Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Kanton wird festgehalten, dass Mehr- oder Minderkosten die der Gemeindeschule aus kant. Projekten erwachsen, bei der Bemessung der Ausgleichszahlungen berücksichtigt werden. So resultieren aus diesen kantonalen Grossprojekten Ausgleichszahlungen seitens des Kantons an die Gemeinden. In einer Ergänzung zur genannten Vereinbarung sollen diese erweiterten Ausgleichszahlungen noch formell geregelt werden. Obwohl diese Ergänzung noch nicht fertig ausgehandelt ist, kann und muss der Leistungsauftrag und das Globalbudget für die Primarstufe jetzt behandelt werden. Das bestehende Vertrauen in die Zusammenarbeit mit dem Kanton soll nicht in Frage gestellt werden. Die Schulvereinbarung, die diese Ausgleichszahlungen regelt, ist sowohl für den Kanton wie auch die Gemeinde bindend. Zudem hat der Kanton für das Jahr 2010 ja bereits Ausgleichszahlungen geleistet und wird auch für das Jahr 2011, nach Abschluss der Jahresrechnung, den ausgewiesenen Betrag an die Gemeinde überweisen. Es besteht also kein Grund, die vertraglich bestehende Basis und die kooperative Zusammenarbeit in Frage zu stellen.

Tagesstruktur

Anzahl Plätze

Das Projekt Harmos sieht vor, dass an jedem Schulstandort Tagesstrukturplätze zur Verfügung stehen. Diese Vorgabe muss auch Riehen erfüllen und baut darum das Platzangebot bedarfsgerecht aus. Der Kanton rechnet mit einem Planrichtwert von 25% der SuS. In Rie-



hen wird allerdings nur mit einem Planrichtwert von 20% gerechnet. Einerseits hat Riehen etwas andere Familienstrukturen als die Stadt. Es können mehr Kinder bei Familienangehörigen (z.B. Grosseltern) betreut werden und der Bedarf ist dadurch etwas kleiner als in Basel. Wenn andererseits aber der Bedarf in den nächsten Jahren doch steigt, kann die Gemeinde nicht so schnell reagieren, denn die Planung und die Raumverteilung in den Schulhäusern finden jetzt statt. Die Gemeinde riskiert, Wartelisten zu produzieren oder teure Notlösungen anbieten zu müssen. Eine Mehrheit der Kommission hat einzig darüber entschieden, dass die Tagesstrukturplätze bedarfsgerecht ausgebaut werden, unabhängig davon, für wie viele Plätze geplant wird (Änderungsantrag). Der Entscheid, ob mit 20% oder mit 25% geplant werden soll, konnte die Kommission nicht fällen, weil die Budgetzahlen für diese Erhöhung noch nicht vorlagen.

Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Ebenfalls diskutiert hat die Kommission, ob die Gemeinde ein passendes Tagesstrukturangebot für hochbegabte Kinder und Kinder mit verstärkten Massnahmen zur Verfügung stellen soll. Mit dem Projekt Förderung und Integration werden vermehrt Kinder, die verstärkte Massnahmen benötigen, in unsere Schule gehen. Diese Kinder sollen auch die Tagesstrukturangebote nutzen können, dasselbe gilt für hochbegabte Kinder. So muss sichergestellt sein, dass die Tagesstrukturen für die Betreuung aller Kinder vorbereitet und ausgerichtet sind. Dafür sollen die Konzepte angepasst werden (Änderungsantrag).

Frühhort

Der Kanton schreibt in seinen Rahmenrichtlinien vor, dass mindestens vier Kinder pro Frühhort teilnehmen müssen, damit er angeboten werden kann. Die Gemeinde kann nicht von diesen Richtlinien abweichen. Andere, vor allem einschränkendere Vorgaben in der Gemeinde würden die Riehener Eltern gegenüber den Eltern in der Stadt benachteiligen. Das wäre problematisch, da alle Eltern den gleichen verfassungsmässigen und gesetzlichen Anspruch haben.

Musikschule

Die Ziele zur Musikschule wurden in der Kommission intensiv und sehr kontrovers diskutiert. Themenkreise waren Einbezug der privaten Musikschulen, Dezentralisierung des Musikunterrichts, Aufbau einer Zweigstelle im Niederholz, Ausbau des Standorts an der Rössligasse, Veränderung des Anmeldeverfahrens, vermehrter Gruppenunterricht etc. immer mit dem Ziel, die Warteliste abzubauen. Klar ist, dass grössere Veränderungen intensivere Abklärungen bedürfen und dass in einer geeigneten Form andere Parteien involviert werden müssen, sei das die Musikakademie, die privaten Musikschulen oder ein Investor im Niederholz. So ist der LA nicht das geeignete Instrument, um grössere Veränderungen im Bereich Musikschule herbeizuführen. Dies soll via parlamentarische Vorstösse versucht werden. Innerhalb der bestehenden Strukturen können einzig das Anmeldeverfahren (Änderungsantrag) angepasst und am Standort Rössligasse, durch eine räumliche Erweiterung und Optimierung, die Jahreslektionen ausgebaut werden.



Elternbildung ist ein wichtiges Thema. Die Weiterbildungsangebote in Riehen werden ausschliesslich von privaten Vereinen organisiert und zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde unterstützt und fördert diese Vereine. Würden diese Beiträge gestrichen, könnten die Angebote nicht mehr stattfinden, da die Vereine weitgehend ehrenamtlich arbeiten.

Um das UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde" zu erlangen, hat die Gemeinde etliche Anstrengungen unternommen, um kinderfreundlicher zu werden. Diese Standards sollen erhalten bleiben (Änderungsantrag).

3. Änderungsanträge der Kommissionsmehrheit

S. 12 2.2 Ergänzend zum bestehenden Ziel soll ein Indikator 2 aufgenommen werden

Indikator 2 Die Familien beurteilen das Angebot und die Dienstleistungen der Tagesstrukturen und der Tagesbetreuung als ausreichend und qualitativ gut.

Standard 2 80% der Familien

Messung 2 Befragung durch externes Institut im Jahr 2016

Das Ziel 2.3 wird dementsprechend gestrichen.

S. 13 2.1 Neue Formulierung Indikator 1 **Der Stellenplan ist vollständig mit qualifiziertem Personal besetzt.**

S. 13 2.2 Neue Formulierung Standard **Die dazu erforderlichen Stellen sind vollständig mit qualifiziertem Personal besetzt.**

S. 14 2.4 Das Datum beim Standard muss angepasst werden **Alle Grobkonzepte zum "Umgang mit den Eckwerten" liegen bis Juni 2015 vor.**

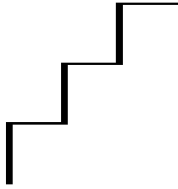
Nach der Primarstufe werden die SuS an die kant. Sekundarstufe wechseln. So wie man ein Auge auf die Schnittstelle Kiga/PS hat, soll auch die Schnittstelle PS/Sek1 aufmerksam begleitet werden. Die Kommissionsmehrheit beantragt darum die Aufnahme eines neuen Ziels **2.7.**

Die Koordination und der Austausch mit der abnehmenden kantonalen Sekundarstufe 1 wird aufgebaut.

Indikator 1: Konzept für die Koordination wird erstellt

Standard 1: Konzept für die Koordination liegt bis Ende 2014 vor

Messung 1: Feststellung der Verwaltung



Indikator 2: Austausch Lehrpersonen PS mit Lehrpersonen Sek. 1

Standard 2: ab 2015 mindestens jährlich.

Messung 2: Feststellung der Verwaltung.

Das Ziel **2.7** Pilotprojekt integrierte Schulsozialarbeit wird neu **2.8**.

S. 16 2.1 Die Ziele 2.1 und 2.2 haben die gleichen Titel, obwohl sich die Ziele auf unterschiedliche Sachverhalte beziehen. Der Titel 2.1 soll folgendermassen geändert werden: **Ausbau der Tagesstrukturen an allen Standorten der Gemeindeschulen.**

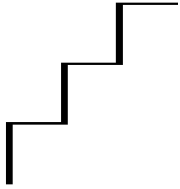
S. 16. 2.2 Der Standard soll geändert werden
Wenn nötig werden weiter 139 Plätze bis Sommer 2016 geschaffen.

S. 16 2.3 Der Indikator soll geändert werden
Die Gemeinde passt die Tagesstruktur-Konzepte entsprechend dem Projekt Förderung und Integration an und sorgt für deren Umsetzung.

S. 18 2.3 Das Leistungsziel soll neu formuliert werden
Die Eltern, welche ihre Kinder an der MSR für den Instrumentalunterricht anmelden möchten, werden vorgängig beraten.

S. 21 2.1 Der Verein PEP bietet ein umfassendes und sehr gut besuchtes Familienbildungsprogramm an. Er soll auch namentlich im Indikator erwähnt sein.
Gewähren von Unterstützungsbeiträgen an Anbietende (Brennpunkt Familie, Edulina, PEP etc.) im Elternbildungsbereich

S. 22 3. Unter andere Vorgaben soll folgender Zusatz aufgenommen werden:
Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass die Standards, die durch die Verleihung des UNICEF-Labels "Kinderfreundliche Gemeinde" gesetzt worden sind, weiterhin eingehalten werden.



4. Antrag

Eine Mehrheit der SBF empfiehlt dem Einwohnerrat, unter Einbezug der erwähnten Änderungsanträge, den Leistungsauftrag für den Politikbereich Bildung und Familie mit dem zugehörigen Globalkredit im Betrag von Fr. 169'640'000 für die Jahre 2013 bis 2016 zu genehmigen.

Riehen, 4. Oktober 2012

Sachkommission Bildung und Familie

Franziska Roth
Präsidentin

Änderungsanträge

Synoptische Darstellung des Leistungsauftrags 4, Bildung und Familie, 2013-2016

Wirkungsziele der Produktgruppe	<u>Vorlage Gemeinderat</u>	Änderungsanträge Sachkommission <i>Bildung und Familie</i>
Seite 12, 2.2	2.2 Tagesstruktur und Tagesbetreuung Die Familien haben ein vielfältiges, berufscompatibles und nachfrageorientiertes Betreuungsangebot zur Verfügung.	Ergänzend zum bestehenden Ziel 2.2 soll ein Indikator 2 aufgenommen werden: Indikator 2: Die Familien beurteilen das Angebot und die Dienstleistungen der Tagesstrukturen und der Tagesbetreuung als ausreichend und qualitativ gut. Standard 2: 80% der Familien Messung 2: Befragung durch externes Institut im Jahre 2016
2.3	2.3 Zufriedenheit der Familien in der Gemeinde Die Familien beurteilen das Angebot und die Dienstleistungen der Produktgruppe als ausreichend und qualitativ gut. Der Schwerpunkt der Beurteilung liegt bei den Tagesstrukturen und der Tagesbetreuung.	Ziel 2.3 wird dementsprechend gestrichen
Leistungsziele Primarstufe		
Seite 13, 2.1	Indikator 1: Der Stellenplan ist vollständig besetzt.	Indikator 1: Der Stellenplan ist vollständig mit qualifiziertem Personal besetzt.
2.2	Standard: Die dazu erforderlichen Stellen sind vollständig besetzt.	Standard: Die dazu erforderlichen Stellen sind vollständig mit qualifiziertem Personal besetzt.

Seite 14, 2.4	Standard: Alle Grobkonzepte zum „Umgang mit den Eckwerten“ liegen bis Ende 2013 vor.	Standard: Alle Grobkonzepte zum „Umgang mit den Eckwerten“ liegen bis Juni 2015 vor.
Seite 14, Neues Leistungs- ziel 2.7		Ziel 2.7 (neu): Die Koordination und der Austausch mit der abnehmenden kantonalen Sekundarstufe 1 wird aufgebaut. Indikator 1: Konzept für die Koordination wird erstellt Standard 1: Konzept für die Koordination liegt bis Ende 2014 vor Messung 1: Feststellung der Verwaltung Indikator 2: Austausch Lehrpersonen PS mit Lehrpersonen Sek. 1 Standard 2: ab 2015 mindestens jährlich Messung 2: Feststellung der Verwaltung
2.7 bisher	Die Schulleitung der Pilotschule sorgt ...	2.8.: Die Schulleitung der Pilotschule sorgt ...
Leistungsziele Tagesstruktur		
Seite 16, 2.1	Titel: Ausbau des Angebots an Tagesstrukturen	Titel: Ausbau der Tagesstrukturen an allen Standorten der Gemeindeschulen
Seite 16, 2.2	Standard: Weitere 139 Plätze werden bis Sommer 2016 geschaffen	Standard: Wenn nötig, werden weitere 139 Plätze bis Sommer 2016 geschaffen.
Seite 16, 2.3	Indikator: Adäquate Betreuungslösungen für hochbegabte Kinder und für Kinder mit verstärkten Massnahmen sind vorhanden.	Indikator: Die Gemeinde passt die Tagesstruktur-Konzepte entsprechend dem Projekt Förderung und Integration an und sorgt für deren Umsetzung.
Leistungsziele Musikschule		
Seite 18, 2.3	Ziel: Die Eltern, welche ihre Kinder an der MSR für den Instrumentalunterricht anmelden möchten, werden verpflichtet, sich vorgängig beraten zu lassen.	Ziel: Die Eltern, welche ihre Kinder an der MSR für den Instrumentalunterricht anmelden möchten, werden vorgängig beraten.

Leistungsziele Familie und Integration		
Seite 21, 2.1	Indikator: Gewähren von Unterstützungsbeiträgen an Anbietende (Brennpunkt Familie, Edulina etc.) im Elternbildungsbereich	Indikator: Gewähren von Unterstützungsbeiträgen an Anbietende (Brennpunkt Familie, Edulina, PEP etc.) im Elternbildungsbereich
Seite 22, 3	Andere Vorgaben: Die Gemeinde fördert den Einbezug der Bedürfnisse und Meinungen von Kindern und Jugendlichen bei Projekten, die sie betreffen.	Andere Vorgaben: Die Gemeinde fördert den Einbezug der Bedürfnisse und Meinungen von Kindern und Jugendlichen bei Projekten, die sie betreffen. Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass die Standards, die durch die Verleihung des Unicef-Labels „Kinderfreundliche Gemeinde“ gesetzt worden sind, weiterhin eingehalten werden.